

ihre Sache zu spielen/ daß sie Hohe und Niedrige betrügen konten. Denn gewiß/ wenn man bey diesen Bluhth-Quellen alsbald/ wie sie entsprungen/ verständige Leute zu Zeugen hätte nehmen sollen/ und die Sache recht untersuchen/ würde sichs bald gezeiget haben/ daß das Bluhth nimmer im Keller hätte quellen können/ wenn die Mönche oder Pfaffen es nicht vorher unter den langen Mänteln und weiten Röcken hinein practiciret/ und es an unterschiedlichen Orten hingeschüttet hätten / da es freylich/ bey diesen Umständen/ den unwissenden Leuten alsbald das Ansehen gemacht/ als wäre es würcklich aus der Erden gequollen/ weil das tolle Volck in der Bewunderung doch allezeit sein größtes Vergnügen zu finden pfleget. Dahero solche Betrügereyen im Pabstthum nichts neues gewesen/ wie man dergleichen viele beybringen könnte/ wenn nicht die Weitsläufftigkeit zu vermeiden wäre. Nur eine Begebenheit hiebey anzuführen/ welche die Historie des Wunder-Bluhths erläutern kan/ muß ich kürzlich gedencken/ was sich im Jahr 1506. nicht lange vor der Reformation zu Stralsund auch mit solchen Bluhthe zugetragen. Daselbst war in der Marien-Kirche ein Pabstischer Priester/ der sich von seinem Einkommen mit seinen Freunden nicht zu unterhalten vermogte. Deswegen war er bedacht/ wie er sich weiter helfen könnte/ wozu seine Mutter diesen Anschlag erwehlete. Sie nahm ein hohles wurmfräßiges Bild/ goß desselben Kopff voll Hühner-Bluhth / und setzte es in eine Capelle/ da es jederman sehen konte. So bald das Bluhth durch die Wurm-Löcher hervor drang/ machte das Weib nicht ein klein Geschrey/ und rühmte sich heimlicher Offenbahrung/ mit dem scheinbahren Vorgeben/ daß dieses Bluhth ein Zeichen des Untergangs solcher Stadt seyn würde / wo man nicht Buße thun/ und sich bekehren würde. Es wurde auch ein solcher Zulauff zu diesem Bluhth/ daß es die Mönche mit grosser Andacht und statlicher Procession ins Kloster brachten/ dabey eine Walfahrt anzurichten/ und auszuschreiben. Weil sich aber die grauen und schwarzen Mönche darüber aus Mißgunst an zu zancken fingen/ ward der Betrug/ nach Besichtigung des Bildes/ bald
offens